

1. Zusammenfassung und Trends

Akteur	Kurzübersicht	Trend
Koalition (CDU, CSU, SPD)	Die Regierungskoalition ist weiterhin gespalten . Es gibt keine Anzeichen einer Lösung bei der Frage des Tabakwerbverbots. Innerparteiliche Spannungen (CDU/CSU: Innere Sicherheit, Flüchtlinge; SPD: Kanzlerkandidatur) binden zusätzlich Aufmerksamkeit und Ressourcen. Dies birgt das Risiko, dass Issues durch kleine Expertenzirkel „unter dem Radar“ (vor-)entschieden werden.	
Opposition (B90/Die Grünen, Die Linke)	Keine Veränderung: Grüne und DIE LINKE positionierten sich im Beobachtungszeitraum nicht neu.	
Bundesrat, Bundesländer	Die Länderkammer befasst sich nicht mit der E-Zigarette und Tabak. Das Statement der Bayerischen Gesundheitsministerin Huml (CSU) für den Rauchstopp zum neuen Jahr ist nicht ungewöhnlich – neu ist hingegen die kritische Positionierung gegen die E-Zigarette in diesem Kontext.	
Verwaltung	Die deutsche Ministerialverwaltung bleibt bei ihrem Kurs zur strikten Regulierung der E-Zigarette (z.B. Inhaltsstoffe, Report 36). Die Möglichkeit zur Stellungnahme ggü. dem Bundesgesundheitsministerium und der EU-Kommission bieten Gelegenheit über die E-Zigarette und Versäumnisse bei der Regulierung von Heated Tobacco aufzuklären und sich von Tabak abzusetzen. Die dort anhängigen Gesetzgebungsverfahren haben das Potenzial, sich zuungunsten der E-Zigarette zu entwickeln.	
Fachcommunity	Negative Spill Over-Effekte möglich: Wettbewerber/Tabakunternehmen sind weiter aktiv. Es deuten sich mögliche Spannungspotenziale für 2017 an, z.B. zwischen den Tabakfirmen, die sich auf die E-Zigarette übertragen können.	
Legende Tendenzen in Relation zu den Zielen des BfTG.	 Sehr positiv (Belange werden berücksichtigt)  Positiv  Neutral, bzw. Trend ↑ oder ↓  Negativ  Sehr negativ (Krise)	

2. Meldungen

2.1. Bundesregierung und Bundesministerien, nachgelagerte Behörden

Datum: 21.12.2016

Meldung: Das Bundesgesundheitsministerium (BMG) hat einen Gesetzentwurf zur Umsetzung des [FCTC-Protokolls zur Bekämpfung des illegalen Tabakhandels](#) vorgelegt. Das Ministerium bittet E-Zigaretten- und Tabakverbände, Handels- und Gesundheitsverbände sowie Tabakgegner um Stellungnahmen bis zum 11.01.2017.

Einordnung/Empfehlung: Das Protokoll ist für alle Unterzeichner bindend. Es tritt in Kraft, nachdem 40 Staaten das Protokoll ratifiziert haben – derzeit fehlen noch 15 Staaten ([siehe](#)).

Auf S. 6 des BMG-Entwurfes heißt es, man wolle den Schmuggel bekämpfen, da die billigen Schmuggelzigaretten Jugendliche zum Rauchen führen. Das wird auch über die E-Zigarette gesagt. Im worst case könnte dies auf die E-Zigarette übertragen werden (Gateway-These).

Laut dem Protokoll sind Tabakerzeugnisse „Erzeugnisse, die ganz oder teilweise aus Tabakblättern als Rohstoff bestehen und zum Rauchen, Lutschen, Kauen oder Schnupfen weiterverarbeitet werden“ (S. 7). Somit scheint Heated Tobacco noch nicht berücksichtigt. Denn hier wird Tabak nur erhitzt. Die Maßnahmen, die die Industrie umzusetzen hätte (Tracking & Trace-System) würde die Marge bei Tabak verringern. Eine weitere Motivation, Heated Tobacco größer zu machen. Auf diesen Punkt könnte aufmerksam gemacht werden. Schließlich ist Heated Tobacco aus Tabak – und die E-Zigarette beinhaltet Liquid und keinen Tabak.

Art. 8 des Protokolls sieht die Einführung eines weltweiten Überwachungssystems binnen 5 Jahren nach in Krafttreten des Protokolls vor.

Artikel 10 des Protokolls spricht von einem Lizenzsystem für Herstellung, Handel, Transport etc. von Tabakerzeugnissen. Es wäre zu prüfen, inwieweit es für das BfTG wichtig ist, sicherzustellen, dass dies nicht noch gegen die E-Zigarettenbranche genutzt werden kann. Und es wäre bei der Einführung eines solchen Systems, wenn dies in Deutschland notwendig ist, wichtig mitzusprechen. Es könnte unpässlich sein, wenn jetzt ein System festgelegt würde, das später der E-Zigarettenbranche „übergestülpt“ wird. Da FCTC die E-Zigarette mehr in den Fokus nimmt, liegt eine Integration der E-Zigarette in das FCTC-Abkommen bzw. Protokolle im Bereich des Möglichen.

Art. 6 Abs.5 des Protokolls legt eine (Teil-)Revision nach 5 Jahren fest. Das könnten Kritiker zum Anlass einer Ausweitung auf die E-Zigarette nehmen.

Art. 7 des Protokolls wäre wohl vor allem für Großhändler und Hersteller interessant, da diese B2B-Kunden überwachen müssen (Kosten durch Verwaltungsaufwand!)

Der [Tabakhandel](#) hat damals im Zuge der TPD2 bereits seine Vorstellungen für ein Tracking&Trace-System formuliert.

Wichtig könnte werden, dass die E-Zigarettenbranche – sobald es zu einer Umsetzung kommt, von der sie auch betroffen ist – bei der Auswahl des entsprechenden Überwachungssystems mitsprechen kann, um etwaige höhere Kosten zu vermeiden. In der Vergangenheit gab es zwischen PMI und den anderen Tabakfirmen Streit über das Überwachungssystem. Es ist eine Richtungsentscheidung des BfTG, sich hier proaktiv einzuklinken und von vornherein sich in die Schmuggelbekämpfung einzubringen, oder zu warten, bis der Regulator dies erfordert. Die Tabakwirtschaft nutzt das Issue schon länger, um neue Kommunikationskanäle in Politik und Verwaltung zu legen, denn (zumindest jetzt, nach den Abkommen von 2007/2010 mit den Tabakriesen) zieht man hier an einem Strang.

Quelle: Mailing

2.2. Bundestag

Keine relevanten Themen im Monitoring-Zeitraum

2.3. Bundesrat und Bundesländer

Datum: 30.12.2016

Meldung: Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml (CSU) appellierte an die Bayern mit dem Rauchen aufzuhören. Sie sprach sich dabei auch gegen die E-Zigarette aus. Huml führte u.a. die Gateway-These sowie gesundheitsschädigende Liquid-Inhaltsstoffe an.

Einordnung/Empfehlung: Der Aufruf zum Jahresende ist nicht ungewöhnlich, die Positionierung gegen die E-Zigarette ist in diesem Kontext jedoch neu. Damit wird erneut die Gateway-These bemüht und übersehen, dass E-Zigaretten in Deutschland nicht an Minderjährige verkauft werden dürfen. Ein Fakt, der Huml bekannt sein dürfte. Die Wiederholung der obigen Argumentationsmuster verfestigt eine verzerrte Wahrnehmung und Beurteilung der E-Zigarette bei Entscheidern und der Öffentlichkeit. Es wird empfohlen, Entscheider und Multiplikatoren weiter und verstärkt über die E-Zigarette aufzuklären. Eine direkte Konfrontation mit Huml wird nicht empfohlen

Quelle: np-coburg.de

2.4. Europa, EU und EU-Staaten

Datum: 21.12.2016

Meldung: Die Eidgenössische Kommission für Tabakprävention ([EKTP](#)) spricht sich für eine strenge Regulierung der E-Zigaretten aus. Sie dürften nicht zur Marktnische für die Tabakindustrie werden. Sie verlangt die gleiche Besteuerung wie für Tabakzigaretten. Die Kommission empfiehlt zudem die Einführung von Qualitätsnormen für Geräte und Liquide, eine restriktive Liste der erlaubten Liquidinhaltsstoffe und eine Höchstgrenze für Nikotin. Ebenso Werbeverbote, Warnhinweise und genaue Angaben der Inhaltsstoffe auf den Packungen.

Die EKTP berät den Schweizer [Bundesrat](#) (Exekutive) im Bereich der Tabakprävention und ist von der Tabakindustrie unabhängig.

Einordnung/Empfehlung: Das Beispiel zeigt, wie die E-Zigarette als Teil der Tabakwirtschaft wahrgenommen wird. Die einheitliche Besteuerung wäre eine Botschaft an andere europäische Staaten – jedoch mit eher geringerer Strahlkraft, da die EU derzeit ein eigenes System erarbeitet. Aktuell agiert die Schweiz tabakfreundlich (Report 36), was Nikotingegner geschwächt erscheinen lässt. Jedoch könnte die Schweiz mit E-Zigarettenregulierungen symbolisch gesundheitspolitische Aktivität vorschützen – Anzeichen sind jetzt nicht sichtbar.

Quelle: handelszeitung.ch, barfi.ch

2.5. Fachcommunity

Datum: 27.12.2016

Meldung: In seinem Buch „Zigarettenrauchen 2.0“ thematisiert Peter H. Postler verschiedene Optionen der Rauchentwöhnung und vergleicht sie anhand der Kosten-Nutzen-Bilanz. Zu den erprobten Wegen zählt auch die E-Zigarette. Auf seiner Website raucher-ebook.de findet sich neben Blogeinträgen über E-Zigaretten auch Verweise auf andere Methoden.

Einordnung/Empfehlung: Je nach Ergebnis der Sichtung des Buches – vorausgesetzt Buch und Autor eignen sich für Öffentlichkeitsarbeit – könnte das BfTG dem Autor als authentischen Fürsprecher für die E-Zigarette eine Plattform bieten (z.B. Interview auf BfTG-

Blog). Damit würde das BfTG die Aktivitäten des VdeH bei der Ansprache der Dampfer-Community abschwächen.

Quelle: raucher-ebook.de (Veröffentlichung über Amazon), inar.de, business-panorama.de, company-news.de

Datum: 20.12.2016, 16.12.2016

Meldung: Einer Studie des „Centre for Substance Use Research“ (CSUR, Glasgow) zufolge erhöht die E-Zigarette nicht die soziale Akzeptanz des Rauchens. Zwar würde bei 61% der Befragten durch das Beobachten von Dampfern das Interesse an der E-Zigarette geweckt, aber nur etwa ein Drittel dieser Gruppe hätte danach eine ausprobiert. Dr. Neil McKeganey (CSUR-Direktor und Leiter der Studie) zufolge verleitet die E-Zigarette Nichtraucher nicht zum Tabakkonsum.

Ein Forscherteam um Prof. Dr. Riccardo Polosa führt in einer Studie die Vorteile des Tabakstopps für Raucher mit COPD mittels E-Zigaretten an. Laut den Autoren seien 54,2% der Probanden tabakabstinent geworden, 45,8% nutzten E-Zigarette und dazu Tabak.

Einordnung/Empfehlung: Die Ergebnisse eignen sich zur Verbreitung mittels eines Blogbeitrages und können aus gegenüber Multiplikatoren und Entscheidern angeführt werden. Eine Option wäre die Erstellung eines BfTG-Twitter-Accounts zu derlei Zwecken.

Quelle: clinmedjournals.org (Studie), medicalxpress.com, eurekalert.org, respiratory-research.biomedcentral.com (Studie), vapingpost.com

Datum: 19.12.2016, 16.12.2016, 12.12.2016

Meldung: Der Journalist Michel Winde (dpa) thematisiert in einem kritischen Artikel das Für und Wider von Nikotinersatztherapien (hier Nikotinkaugummi). Er beschreibt auch das mögliche Suchtpotenzial der Ersatzprodukte.

Im selben Zeitraum lockerte die US-Arzneimittelaufsichtsbehörde FDA die Auflagen für Warnhinweise für die Entwöhnungspräparate Champix/Chantix (Vareniclin) und J&J's Zyban (Bupropion). Das Pfizer-Medikament Champix/Chantix stand lange in Verbindung mit schweren Nebenwirkungen (sogar Selbstmord). [Im Herbst](#) sprach sich eine Beratungsgruppe des FDA für den Schritt aus.

Einordnung/Empfehlung: Immer wieder versuchen Pharmaunternehmen, Nikotinersatzprodukte im Markt zu positionieren bzw. in den Erstattungskatalog der Krankenkassen zu bringen. Sie würden sich damit einen Teil des profitablen Nikotinmarktes sichern. Das Suchtpotenzial von Ersatzmitteln wird bislang so gut wie gar nicht in Politik und Öffentlichkeit behandelt. Risiko für die E-Zigarette: Diese Auseinandersetzung würde den Blick auf den Suchstoff Nikotin richten – und damit auch die E-Zigarette ins Blickfeld geraten. Aktuell warnt der [US-Kinderärzteverband](#) vor den Negativwirkungen von Nikotin.

Quelle: spiegel.de, n-tv.de, helenair.com, fda.gov, wsj.com

2.6. Nikotin-Gegner und NGOs

Datum: 27.12.2016, 20.12.2016, 15.12.2016

Meldung: Während das „Forum Rauchfrei“ erneut gegen Produktkarten, die die Bildwarnhinweise in Kioskregalen verdecken, ins Felde zieht, ruft der DZV über die [Tabakzeitung](#) zu Gelassenheit auf. Der Verband sieht in den Produktkarten eine legale Maßnahme, während das BMEL und das Forum einen Rechtsverstoß sehen, der von den Ländern zu ahnden sei.

Die NGO „Lobby Control“ beanstandet derweil das Sponsoring durch Tabakunternehmen. Sie verweist dabei auch die Auftritte von JTI und PMI beim CDU-Bundesparteitag in Essen Anfang Dezember und nutzt das prominent Beispiel von PMI (Report 36) für eine Forderung zur Regulierung des Sponsorings.

Einordnung/Empfehlung: Die Watchdogs erwirken eine latente Befassung mit Issues, die auch negativ auf die E-Zigarette übertreten können. Zudem entsteht ein negatives Grundrauschen, das auf die E-Zigarettenbranche überschlagen kann – zumal Tabakfirmen auch als E-Zigarettenhersteller auftreten.

Quelle: forum-rauchfrei.de, lobbycontrol.de, Mailing

2.7. Tabakwirtschaft und Wettbewerb

Datum: 30.12.2016

Meldung: Die Kampagne [„unsererfolg.org“](http://unsererfolg.org) hat ein Video zur E-Zigarette gepostet. Der Clip erläutert die Vorzüge der E-Zigarette gegenüber der Tabak-Zigarette und weist auf das verringerte Risiko hin. Dabei wird die bekannte PHE-Studie von 2015 zitiert. Eine im Video gezeigte E-Zigarette erscheint den Umrissen nach als ein Modell von BAT's „vype“.

Einordnung/Empfehlung: Der VdeH, der letztlich organisatorisch hinter der Kampagne steckt, nutzt zunehmend Social Media. Mit der Sichtbarkeit von „vype“ schwingt die Botschaft mit, das Produkt sei etabliert. Ein Vorteil, sollte einmal eine Debatte über gänzlich geschlossene Liquidsysteme entstehen – schon jetzt sind Kindersicherungen Pflicht, ein Ansatz den Kritiker noch weiter ausreizen können. Bislang schafft es der VdeH seine Verbindungen zur Tabakbranche zu kaschieren. Es wird empfohlen, das Alleinstellungsmerkmal des BfTG als tabakunabhängige Organisation stärker zu kommunizieren. Weiteres zu BAT siehe unten.

Quelle: youtube.com

Datum: 29.12.2016, 27.12.2016

Meldung: Die Geschäftsführer der Tabakverbände Jan Mücke (DZV) und Michael von Forster (VdR) widersprechen Philip Morris-Chef André Calantzopoulos Einschätzung, die Ära der Tabakzigarette neige sich ihrem Ende zu. Calantzopoulos äußerte sich entsprechend in einem [Interview](#) (Report 35). Tabak bleibe auch künftig das Hauptsegment der erwachsenen Raucher. Reemtsma sieht laut Pressesprecherin Doreen Neuendorf in der E-Zigarette derzeit nur „ein Nischenprodukt“. Auch die Bundesdrogenbeauftragte Marlene Mortler (CSU, MdB) sieht ein Ende der Tabak-Zigarette nicht gekommen. Ob die E-Zigarette einmal substanzuell zur Schadensminderung beitragen werde, sei noch völlig offen, so Mortler.

PMI gibt sich derweil mit IQOS den Nimbus eines Startup-Unternehmens und tritt in entsprechenden Kontexten öffentlich auf, um IQOS vorzustellen.

Der [Lebensmittelzeitung](#) zufolge soll BAT die Vermarktung von „vype“ in Supermärkten ins Auge fassen.

Zusätzlich vereint BAT die DACH-Region zu einer Organisationseinheit. Ralf Wittenberg der bisherige Vorstandssprecher von BAT Deutschland, der im Pressefoto mit einer „vype“ posiert, übernimmt die Leitung.

Einordnung/Empfehlung: Die Äußerung der Verbände sind dem Selbsterhalt sowie der Abgrenzung zu PMI geschuldet. Der DZV ließ im Sommer erkennen, dass die E-Zigarette als ernstzunehmende Wettbewerberin wahrgenommen wird. Der VdR befürchtet steuerliche Neuordnungen zuungunsten der Mitglieder aufgrund des wachsenden Verkaufs von IQOS.

Für BAT war der Verweis auf den Platz 3 unter den Tabakunternehmen in Deutschland durch Reemtsmas Übernahme von „Gauloise“ ein herber Rückschlag. Das ist ein Motivationsfaktor: BAT sucht nun seine alte Stellung zurückzuerlangen und im Bereich der E-Zigarette Wettbewerber zu dominieren und PMI Einhalt zu gebieten. BAT Deutschland soll zudem stärker durch die Firmemutter in UK angetrieben werden als in der Vergangenheit – was sich auf das Vorgehen auswirkt. Ähnliches solle auch für Reemtsma gelten. BAT hat in der Vergangenheit PMI's Vorgehen analysiert und adaptierte teilweise dessen offensive Marktpolitik. Zudem kann BAT sich auf eine der größten Vertriebsorganisationen der Branche stützen und somit auch „vype“ entsprechend pushen.

In der Vergangenheit hat BAT versucht, verstärkt Lobbyarbeit für eigene Interessen auf den DZV abzuwälzen. Dies führte zeitweise zu Spannungen mit anderen Mitgliedern. Es ist anzunehmen, dass BAT (erneut) versucht seine Anliegen über Verbände (hier VdeH) wahrzunehmen ohne selbst auftreten zu müssen. Es ist außerdem wahrscheinlich, dass BAT seine Stellung im VdeH für ergänzende Aktivitäten zu seinen Gunsten nutzen kann. Ein Vorteil insbesondere bei unbequemen Situationen oder für „Testballons“.

Verstärkter Wettbewerb ist auch in Zukunft zu erwarten. Denn von den großen Tabakunternehmen führen drei die Wachstumsprodukte Heated Tobacco und E-Zigaretten. Beispiele: PMI „iQOS“ (Heated Tobacco) und „Mark Ten“ (E-Zigarette von PMI's Mutter Altria), BAT „glo“ (Heated Tobacco) und „vype“ (E-Zigarette), JTI „Ploom“ (Heated Tobacco) und „Logic“ (E-Zigarette). Imperial setzt zögerlich auf die E-Zigarette (Fontem Ventures' „blu“).

Es wird empfohlen, PMI nicht allein den Nimbus eines Startups zu lassen. Möglichkeiten hierzu sind z.B. Auftritte als Gastredner bei Veranstaltungen der Startup-Branche oder Statements in Startup-Medien (z.B. Berlin Valley, Wired). Auch die Ansprache von Entscheidern mit diesem Dachthema ist denkbar.

Quelle: [noz.de](#), [finanzen.net](#), [rtf1.de](#), [dieburgenlaenderin.at](#) (Kommentar: [ksta.de](#), [berliner-zeitung.de](#)), [dvn-online.net](#), Hintergrundgespräch

Datum: 29.12.2016, 21.12.2016, 20.12.2016, 19.12.2016

Meldung: Die Tabakunternehmen gehen davon aus, dass es 2017 ebenfalls zu keiner Erhöhung der Tabaksteuer kommen wird. Das federführende Bundesfinanzministerium lässt nicht erkennen, was dieser Einschätzung entgegensteht. Vielmehr rechnet die Wirtschaft mit einer deutlichen Erhöhung nach der Bundestagswahl. Eine Erhöhung 2018 um 50 Cent bis 1 Euro gelten als nicht unwahrscheinlich. Daher hat sich u.a. BAT für die Fortführung der schrittweisen Erhöhung über längere Zeiträume stark gemacht – erfolglos.

Derweil verdichten sich die Hinweise zur [Übernahme eines Zigarettenwerks](#) in Bosnien durch BAT (Report 30).

Laut EU-Kreisen ist 2017 mit einem Vorschlag zur Überarbeitung der EU-Tabaksteuer-richtlinie zu rechnen. Gesundheitspolitiker fordern eine Besteuerung der E-Zigarette. Und auch der günstige Steuersatz für Heated Tobacco gerät unter Druck: Laut Schätzungen des Bundesfinanzministeriums liegt der Steuerausfall 2016 durch die Besteuerung von iQOS als Pfeifentabak bei einem mittleren einstelligen Millionenbetrag. PMI's Wettbewerber schätzen den Steuerausfall bei einem Marktanteil von 5% bei 500 Mio. €. Der bekannte Tabakgegner und Finanzpolitiker Lothar Binding (SPD, MdB) wandte sich in einem Schreiben an das Bundesfinanzministerium gegen die steuerliche Privilegierung von iQOS und verweist auf gesonderte Steuersätze in Italien, Portugal und Griechenland. Zum Vergleich: Die Tabaksteuer für 20 Zigaretten beträgt 3,26 €, für 20 Sticks 0,88 €.

Währenddessen hat das kalifornische Unternehmen „Next Generation Lab“ eine [Methode](#) entwickelt, um künstliches von aus Tabak extrahiertem natürlichen Nikotin zu unterscheiden. Die Firma beliefert Liquidhersteller mit synthetischem Nikotin.

Einordnung/Empfehlung: Die Tabaksteuer wird zwischen der Industrie mit dem BMF, BMWi und BMG ausgehandelt. Ziel war es bislang ein stabiles hohes Steueraufkommen zu generieren, ohne Konsumenten und Branche zu stark zu beanspruchen. Die schrittweisen Erhöhungen wurden auch nicht immer vollständig an die Konsumenten weitergegeben. So wurde eine gewisse Akzeptanz für die Preiserhöhungen erlangt. Ein signifikanter Preisschub könnte jedoch mehr Raucher als üblich zu einem Produktwechsel oder Rauchstopp verleiten. Hohe Preise gelten als effektives Mittel zur Senkung der Raucherquote. Es wird empfohlen, bei Anfrage den Regulierer darauf aufmerksam zu machen, iQOS als Tabakprodukt höher als die E-Zigarette zu besteuern, und den Unterschied zur E-Zigarette deutlich zu machen.

Quelle: tagesspiegel.de, rp-online.de, rundschau-online.de, welt.de

Datum: 27.12.2016

Meldung: Be Posh startete nach Weihnachten eine Werbekampagne bis Ende Februar 2017. Zu sehen sind zwei Motive, auf denen für neue Vorsätze und 101 Gründe für eine E-Zigarette beworben wird. Die komplette Liste der Argumente [ist online einzusehen](#). Verantwortlich zeichnet die Agentur S&L Büro für Kreation in München. Die Kosten der Kampagne werden im sechsstelligen Bereich geschätzt.

Einordnung/Empfehlung: Werbekampagnen sind eine Option, ins Gespräch zu kommen. Es wird empfohlen, wenn BfTG-Mitglieder größere Werbekampagnen planen, die Möglichkeit der „Zweitverwertung“ im Bereich der Medienarbeit zu berücksichtigen und frühzeitig mit dem Verband zu erörtern.

Quelle: horizont.net, egarage.de

Datum: 20.12.2016, 17.12.2016

Meldung: Neben PMI will nun auch Imperial nicht beim britischen Supreme Court gegen die Einführung des „Plain Packs“ vorgehen. Eine Klage der Tabakbranche scheiterte zuvor (Report 35). BAT und JTI prüfen noch ihre nächsten Schritte. Imperial will sich nun auf den Erhalt seiner Marktanteile sowie den Ausbau seiner E-Zigarettenpartie in UK konzentrieren.

Derweil sprachen sich Experten gegenüber [britischen Abgeordneten](#) für die E-Zigarette aus, was positiv aufgenommen wurde – Resultate des Gesprächs sind unbekannt.

Einordnung/Empfehlung: Die Umsetzung des „Plan Pack“ in Deutschland ist ein latentes Risiko. Mittelfristig ist mit diesem Schritt zu rechnen. Es ist außerdem gut möglich, dass langfristig auch die E-Zigarette ins Visier gerät. Es wird empfohlen, die Entwicklungen zu beobachten und zeitgerecht Strategien auszuarbeiten.

Quelle: telegraph.co.uk

3. Termine

Chronologische Reihenfolge. Politisch relevante Termine werden **rot** markiert.

Datum	Thema	Akteur	Ort	Link
04.- 06.01.2017	Klausurtagung	CSU	Kloster Seeon	csu.de
06.01.2017	Drei-König-Treffen	FDP	Stuttgart	fdp.de
11.01.2016	Ablauf Frist Stellungnahme Umsetzung FCTC-Protokoll gegen Tabakschmuggel	Bundesministerium für Gesundheit	Berlin	-
13./14.01.2017	Klausurtagung des CDU-Bundesvorstands	CDU	Perl-Nennig/Mosel	cdu.de
16.- 20.01.2017	Erste Sitzungswoche	Bundestag	Berlin	bundestag.de
17.01.2017	Veranstaltung zu nachhaltiger Innovationskultur	Berliner Wirtschaftsgespräche	Berlin	bwg-ev.org
18.01.2017	Neujahrsempfang	BCCG	Berlin	bccg.de/
31.01.2017	Festlicher Abend der Deutschen Industrie 2017	BDI	Berlin	bdi.eu
10.02.2017	Erste Plenumsitzung	Bundesrat	Berlin	bundesrat.de
14.02.2017	Geplanter MdB-Abend	BfTG	Berlin	-
16.02.2017	Ablauf Frist Stellungnahme Besteuerung von E-Zigaretten und Tabakprodukten	EU-Kommission	Brüssel	ec.europa.eu

Hinweis: Links werden i.d.R. als Hyperlinks oder Kurzlinks wiedergegeben.